

Wertheim. Die altsteinzeitliche und maleische Kirche St. Jakob von Upphar in der Wertheimer Mainschleife – eine der ältesten Wehrkirchen Frankens – wird in den letzten Jahren einer eingehenden Restaurierung unterzogen. Bei dem Eingangs Arbeiten wurde an den Seitenwänden des Turmschirms unter dem dick aufgetragenen Verputz ein prachtvoller Apostelfries entdeckt. Die 12 Apostel erscheinen hier auf einem Stützbaum und unter schwarzemaltem Baldachinen. Diese Fresken entstanden um das Jahr 1330. Sie vereinen im Schwing der Figuren, im vollen Ablauf der Farben und im reichen Filigranwerk schon die Handschrift der hohen Gotik. Damit ist dieses fränkische Schatzkästlein um eine weitere Sehenswürdigkeit bereichert. Im

Wärzburg. Der Bezirksheimatpfleger bei der Regierung von Unterfranken, Bundesfreund Dr. Reinhard Warschach, hat die Initiative zur Schaffung eines maleisch-fränkischen Land- und Bauernmuseums ergriffen. Er will dazu auf, alle Ge

schichten des vorindustriellen Zeitalters in Bauernhof und Handwerkerzunft zusammenzutragen, bevor sie vielleicht endgültig verloren gehen. Die Zeitscheune im Schloß Aurbach bei Bad Kissingen soll zunächst als Depot dienen, später soll sie zu einem überirdischen Maleisch-fränkischen Land- und Bauernmuseums umgebaut werden. Dr. Warschach will alle Landwirte, die über solche alte Gerätschaften verfügen, und sie insbesondere als Geschenk abgeben wollen, sich beim Amt des Heimatpflegers des Bezirks Unterfranken, Regierung von Unterfranken, 87 Würzburg, Postfach 9 nämlich, fernmündlich oder schriftlich zu melden. Der Frankenbund unterstützt diese Initiative, die unabhängig von den Plänen für die Schaffung fränkischer Bauernhofmuseen läuft, auf das Wärmste und bietet alle Bundesfreunde um stützige Hilfe. Vor allem wird er sich darum handeln, bewährte oder anderswoher Bestände solcher Gerätschaften anzufindig und auf die Pläne Dr. Warschachs aufmerksam zu machen. Im

## AUS DEM FRÄNKISCHEN SCHRIFTTUM

Schwaner, Wilhelm: Das Bürgerhaus in Nürnberg. Tübingen, Wasmuth 1971. 128 S., 138 Bildtafeln. (Das deutsche Bürgerhaus, Bd. 10 D 81 52.-).

Der mit Nürnberg betraute Band in der Reihe „Das deutsche Bürgerhaus“ hätte keinen kompetenteren Bearbeiter finden können als Wilhelm Schwaner, den langjährigen Direktor der Nürnberrgen Kunstsammlungen. Ihm verdanken wir bereits die beiden umfassenden Inventare des nach dem zweiten Weltkrieg noch erhaltenen, aus reichsstädtischer Zeit stammenden Bestands an Bürgerhäusern der Nürnberrgen Altstadt („Schiller Str. 1“ 1960, „Lorenzer Str.“ 1970). Der vorliegende, die Entwicklung der Nürnberrgen Bürgerhäuser ebenfalls auf die Altstadt beschränkende Band ist in seinem literarisch morphologischen Kon-

struktions- und typologischen Betrachtungsweise eine hochwertigste Ergänzung der topographischen Bestandsaufnahme. Nach präliminierenden Abschnitten, in denen die urkundliche Quellenlage und die geschichtlichen Voraussetzungen dargelegt werden, erst das 14. Jahrhundert erlaubt uns kleine Vorfassungen von Aussehen des Nürnberrgen Bürgerhauses, beschreibt Schwaner in geliebter Ausführlichkeit die Entwicklung von den ältesten Stöckungskomplexen über die Hundshofer und Kaufleute städtisch, den Wohnformen der Mittelstandsklasse andererseits über Spätgotik, Renaissance, Barock und 18. Jahrhundert bis zu den neugotischen „Verwicklungs-Treppenhäusern“ des 19. Jahrhunderts, die mit dem Namen Karl Alexander Heideloff verbunden sind und gegen Jahrhundertende weitgehend punktförmig von Neun-

einander und Neubauak abgeleitet werden. Dem Aufbau des Hauses (Fachwerk, Sandsteinbau, Ziegeldach usw.) und den Schmuckformen (Häute, Erben, Giebelankersätze, „Chaisens“, Tonn usw.) sind weitere ausführliche Kapitel, dem Hausinneren und den Nebengebäuden zwei abschließende knappere Abschnitte gewidmet. Dem von 97 Abbildungen durchsetzten Textteil steht der Bildteil des vom Verlag ausgesprochen nobel ausgestatteten Bandes am Umfang nicht nach. Auf 116 Tafeln können mehr als doppelt so viele Einzelbilder ebenso instruktive wie z. T. ästhetisch wertvolle Ansichten (tätlich dafür!) sowie eine Auswahl jener Bauformen, wie sie vor allem im späten 16. und frühen 17. Jahrhundert bei Neu-, Um- und Erweiterungsbauten der Bauhütte vorgelegt werden mußten. An Nürnberg-Neuerwerbungen herrscht in besserer Zeit natürlich kein Mangel. Die hier vorgelegte gehört zu den erfreulichsten und interessantesten. Die Freunde der Stadt dürfen dem Autor dazu dankbar gratulieren.

D. Schag

Erle Raff: Franken 1868. Versuch eines geistlichen Psychogramms. Nürnberger Werkstücke zur Stadt- und Landgeschichte, herausg. v. Gerhard Hirschmann, Hans Hubert Hofmann, Gerhard Pfeiffer. Schriftenreihe des Stadtarchivs Nürnberg, Bd. 9 1972. Brosch. VI, 327 88. Offenhofdruck.

Hillich gesagt: Der Bismarck konnte sich natürlich unter dem Untertitel nicht erwehren und griff daher recht skeptisch zu diesem Buch, hat es dann aber mit steigender Anteilnahme gelesen. Der Versuch einer ausgewogenen Darstellung, ein gelungenes Versuch. Mehr noch: Eine quellenkundige und quellennahe Deutung der Ereignisse des Jahres 1866, so wie sie sich in Franken abspielten. Ein kombinierter Orts- und Personenregister erschließt dem Leser Verzeichnisse der Abteilungen, der Literatur und der Quellen mögen nicht unerwähnt bleiben. Verfasser läßt vielfach die Quellen sprechen, wodurch seine Schilderung le-

bendig und abgerundet wird und wesentlich aussagt. Die öffentliche Meinung wie auch die Volkstimmung sind treffend erfaßt und faßbar gesehen vom Weimarer auf. Das Buch ist übersichtlich unterteilt und schließend gegliedert. Die Übersichtlichkeit wird erhöht durch Inhaltsangaben mit Seitenzahlen, die in der Zeitschriftenübersicht folgen. Eine durchsichtige Arbeit.

3

Nürnberg, 83 Orte in neuen Reisebeschreibungen - Altmühl, Fichtelgebirge, Fränkische Schweiz, Frankenthal/Wertheimgrund, Frankenswald, Burgau/Franken, Rhein, Spessart-Main-Odenwald und Steigerwald - bestreiten sich 1973 wieder an einem besonders geistreichen Urlaubsgesicht in Ferienverehrungen und -abfassen. Die Tagesfreizeit pro Person liegen durchschnittlich zwischen DM 5,00 und 6,50. Unter den Anbietern befinden sich 15 anerkannte Erholungs- und Luftkurorte sowie Heilbäder, Sonderangebote, Fremdenverkehrsverband Nordbayern e. V., 85 Nürnberg, Am Platz 14, Tel. 09111 26-4202

fr 155

Kulturwerte, Monatschrift für Kunst und Kultur, XVIII-1972, II, 9-10, XIX - 1973 II, 3.

Oftes werden Fragen des Heiter Kulturlebens angesprochen, ebenso Städtebautheorie und Symphonien. Malvella Kritik an den Bayrischen Festspielen. Ferrer Peter Schöps: „Jann paul zwischen alpe und marmor“ - Bericht über die Ereignisse der Fortabstimmung des „Jahrbüchigen Neudorferfrankens“ für die Malvella. In 1972 referiert Udo Richterschulte in aller Offenheit über ein Problem der Denkmalpflege, Erhaltung der „Jahrbuch“ „von der geheimen staatsanweisung zur hilfsorganisation“. Beispielchen Konrad Beldal: „normalis ein heraufkommen für oberfranken“, „Jahrmannmann und naturwissenschaft“ von Fred Hirschel ist genauso interessant. Dem Historiker interessiert - auch als Beispiel - Myximilian Ritz' Aufbau „zu-